

Die 99 Namen ALLAHS

Nach Imam Al-Ghazzalis: [Al Maqsad al Asna](#)

Übersetzung: Muhammad M. HANEL

ALLAH

1

Dies ist der Name des Seienden, des Einen (und Einzigen), dem die göttlichen Eigenschaften zustehen, des Einen, der durch die Eigenschaften der Herrschaft qualifiziert ist. Er ist einzigartig, einmalig in Hinblick auf echtes Sein. Gewiss kann von keinem Existierenden behauptet werden, dass es aufgrund seines eigenen Wesens besteht; und alles, das seine Existenz von diesem Einen, aufgrund dessen Wesens erhält, ist vergänglich. Alles ist vergänglich, "außer Sein Antlitz".¹

Es ist gut möglich, dass (der Name "**ALLAH**") als Hinweis auf diese abstrakte Einheit auf die gleiche Weise entstand, wie gewöhnliche Hauptwörter (welche einzelne Wesen bezeichnen). Alles was diesbezüglich über Etymologie und Ableitung gesagt wird, ist widersprüchlich und künstlich, willkürlich hergeholt.

Eine nützliche Lektion:

Ihr sollt wissen, dass dieser Name der größte der 99 Namen ist, denn er bezeichnet das Wesen all dessen, das die göttlichen Eigenschaften in solcher Weise zusammenfasst, sodass nichts fehlt.

Jeder andere Name bezeichnet eine einzelne Eigenschaft, wie Wissen, Macht, Handeln und weitere, wohingegen (**Allah**) der absolute, besondere Name (Gottes) ist. Niemand verwendet den Ausdruck Allah für etwas anderes denn Gott, weder ausdrücklich, noch metaphorisch, wohingegen alle andere Namen, wie beispielsweise **Al-Qadir**, **Al-'Alim**, **Ar-Rahim**, auch anderes, denn Ihn bezeichnen kann. Aus diesen beiden Gründen ist dieser Name von allen der größte.

Ein Detail:

In Hinblick auf die Bedeutungen aller anderer Namen, wie **Ar-Rahim**, **Al-'Alim**, **Al-Halim**, **As-Sabur**, **Asch-Schakur**, und so fort, ist es denkbar, dass Menschen damit bezeichnet werden, auch wenn dies auf andere Art² geschieht, als bezeichnete man Gott mit diesen Namen. Die Bedeutung dieses Namens ist derart besonders, dass es unvorstellbar ist, dass ein Teilen dieses Namens mit anderem, sei es wörtlich oder metaphorisch infrage käme.

In Hinblick auf diese Besonderheit werden alle anderen Namen als die Namen Gottes bezeichnet und in Bezug auf Allah, Gott definiert. Man mag (also) sagen, dass **As-Sabur**, **Asch-Schakur**, **Al-Jabar** und **Al-Malik** einige unter den Namen **Allahs** sind, doch nicht kann man sagen, dass **Allah** einer unter den Namen **As-Saburs** und **Asch-Schakurs** wäre – dies hinsichtlich der Tatsache, dass dieser Name ein bezeichnender Hinweis auf die wahre Natur der Bedeutung von Göttlichkeit und spezifischer und der meist bekannte und geläufigste ist. Man versagt, diesen Namen durch etwas anderes zu definieren, wohingegen die anderen in Beziehung zu diesem definiert werden.

Eine Ermahnung:

Der Teil dieses Namens, welcher auf den Menschen anwendbar ist, ist **ta'allhu**. Damit meine ich, dass dessen Herz und Anliegen so vollständig von Gott, dem über allem Erhabenen vereinnahmt und in

¹ Das Wort "Antlitz Gottes" z.B. wir als metaphorische Ausdruck der wirklichen, umfassenden Verfassung, dem tatsächlichen Sein gebraucht. Da das menschliche Gesicht die Verfassung, wie auch die "Fassungslosigkeit" des menschlichen Gemüts am besten auszudrücken vermag.

² Hinsichtlich Gottes Eigenschaften denkt man diese Eigenschaften als *absolut*, als völlig unveränderbar durch äußere Einflüsse und völlig unabhängig von äußerer Einflussnahme – wohingegen menschliche Eigenschaften nur als *relative*, von Umständen, Ursachen und Wirkungen abhängigen Eigenschaften gedacht werden.

Beschlag genommen ist, dass er nichts anderes sieht, auf nichts anderes achtet oder hofft, denn Ihn. Wie könnte er nicht so bezeichnet werden, wenn er nicht verstanden hätte, dass Gott, der über alles Erhabene, das/der (die) Wahrhaft Seiende, das/der (die) Wirklich Eine (Wirklichkeit) ist und dass alles und jedes andere – dem Untergang und der Vergänglichkeit anheimgegeben ist³ und – es sei denn durch Ihn – wertlos ist. Daher sieht Er sich als der Befehlshaber über alles, welches der Zerstörung entgegengieht und letztlich wertlos ist, wie es selbst der Gesandte Gottes – möge der Segen und Friede Gottes über ihm sein – sah, als er sagte: "Der wahrhaftigste Vers, den die Araber rezitierten, ist der Ausspruch Labids, der sagte: "Alles außer Gott ist wertlos".

<p style="text-align: center;">AR-RAHMAN – AR-RAHIM Der Allgnädige – Der Allbarmherzige 2 - 3</p>
--

Diese beiden Namen werden von **rahma** (arab; Gnade) abgeleitet.

Gnade verlangt nach einem Objekt der Gnade, und niemand ist ein Objekt der Gnade, so er dieser nicht bedarf. **Ar-Rahman** ist jener, durch den die Bedürfnisse des Bedürftigen auf solche Weise gestillt werden, dass weder Absicht, Willenskraft, noch Besorgtheit dabei involviert sind. Der Bedürftige wird nicht Rahim genannt. Auch wird jener, welcher die Befriedigung eines Bedürfnisses beabsichtigt und dieses nicht tatsächlich stillt, obgleich er dazu in der Lage wäre, nicht teilnehmend, erbarmend genannt. Denn wäre seine Absicht vollkommen gewesen, hätte er sie auch in die Tat umgesetzt. Andererseits mag jener, der zur Umsetzung nicht in der Lage ist, auf Grund des Mitleids welches ihn bewegte, dennoch ein Barmherziger genannt werden.

Vollkommene Gnade ist, welches Gutes den Bedürftigen beschert. Gutes für die Bedürftigen zu wollen ist ihnen ein Anliegen. Alles umfassende Gnade ist, welches sowohl den Würdigen als auch den Unwürdigen bedenkt. Die Gnade Gottes ist vollkommen und alles umfassend. Sie ist in dem Sinne vollkommen, als Er nicht nur die Befriedigung der Bedürfnisse der Bedürftigen will, sondern sie auch tatsächlich stillt. Sie ist alles umfassend, weil sie sowohl die Würdigen, als auch die Unwürdigen, dieses Leben, wie auch das jenseitige, alles Wesentliche und die darüber hinausgehenden Bedürfnisse und Vorteile mit einschließt. Daher ist Er in Wahrheit der absolut Gnädige.

Ein Detail:

Gnade impliziert ein Schmerz verursachendes Mitgefühl. Dies bewegt den Gnädigen, die Bedürfnisse des Objekts seiner Gnade zu stillen. Der über Alles Erhabene Versorger ist frei von diesem. Vielleicht seid ihr der Meinung, dass dies eine Unvollkommenheit hinsichtlich der Bedeutung von Gnade ist. Doch ganz im Gegenteil ist dies eine Vollkommenheit und nicht Unvollkommenheit. Dies deshalb, weil die Vollkommenheit der Gnade in der Vollkommenheit des Fruchtens liegt. Wenn die Bedürfnisse des Bedürftigen vollkommen gestillt werden, hat das Objekt der Gnade keinerlei Anteil am Mitgefühl und dem Unbehagen des Gnaden Erweisenden. Andererseits ist das Unbehagen auf Seiten des Gnaden Erweisenden durch dessen eigene Schwäche und Unvollkommenheit bedingt und verstärkt nicht seine Schwäche hinsichtlich des Ziels des Bedürftigen, nachdem dessen Bedürfnisse gestillt wurden.

Dass dies hinsichtlich der Bedeutung von Gnade Unvollkommenheit bedeutet, liegt an der Tatsache, dass der Gnädige, der aus seinem Mitgefühl und Unbehagen schöpft, durch sein Handeln mehr denn weniger sich jeglichen (schmerzlichen) Mitgefühls (in sich selbst) zu erwehren sucht.

Natürlich ist dies nicht Ausdruck der vollkommenen Bedeutung von Gnade. Ganz im Gegenteil - denn die Vollkommenheit der Gnade liegt darin, dass der Gnädige die Bedürfnisse des Bedürftigen doch nur um dessentwillen zu stillen sucht und nicht, um sich des Schmerzes des (eigenen) Mitgefühls zu entledigen.

³ Sure 28:88 "Alles ist vergänglich, außer dem Antlitz Gottes".

Eine nützliche Lektion:

Ar-Rahman ist absoluter, spezifischer als **Ar-Rahim** und wird daher nur auf Allah bezogen, wohingegen **Ar-Rahim** auch auf anderes denn Allah angewandt werden kann. In dieser Hinsicht ähnelt es, auch wenn es definitiv von **rahma** abgeleitet ist, dem Wort "Allah", das ein Eigenname ist. Aus diesem Grund verband **Allah** die beiden, als Er sprach: "Sprich: *"Rufet Allah (Gott) an oder den All-Gnädigen: mit welchem Namen ihr Ihn auch anruft, [Er ist immer der Eine - denn] Sein sind alle Eigenschaften der Vollkommenheit."*⁴ Aus dieser Sicht und der Tatsache, dass wir die Gleichbedeutung der aufgelisteten Namen verboten haben, folgt, dass eine Unterscheidung der Bedeutung dieser beiden Namen erfolgen sollte. Bevorzugen möchte man, dass die Grundbedeutung von **Ar-Rahman** eine Art der Gnade sei. Doch es ist eine Eigenschaft, weit außerhalb menschlicher Erreichbarkeit. Vielmehr ist die Bedeutung verbunden mit der Glückseligkeit des jenseitigen Lebens. Der **Ar-Rahman** ist der Eine, dem Menschen wohlwollend hingeneigte – erstens, weil Er ihn erschuf; zweitens, weil Er ihn zum Glauben und den Ursachen des Glücks führt; drittens, weil Er ihn im Jenseits glücklich macht; und viertens, weil Er ihm den Anblick Seines gütigen Antlitzes beschert.

Eine Ermahnung:

Des Menschen Anteil an dem Namen ist, dass er Erbarmen mit den Sklaven Gottes, des über allem Erhabenen, haben soll, die Ihn leugnen. Er soll sie auf sanfte und nicht harsche Weise vom Weg der Fahrlässigkeit gegenüber Gott durch öffentliches Predigen und privaten Rat abbringen. Er sollte auf die Sünder mit gnädigen Augen blicken, nicht mit des Sittenrichters Blick. Dies sollte er in Hinblick auf die Tatsache deshalb tun, da jeder Akt des Ungehorsams sozusagen sein eigener Ungehorsam ist. Er muss seine Fähigkeiten bis zum äußersten bemühen, diesen Ungehorsam – aus Barmherzigkeit gegenüber dem Sünder – auszulöschen, da dieser dem Zorn Gottes ausgesetzt ist.

Des Menschen Anteil am Namen **Ar-Rahim** ist, dass er die Armut einer bedürftigen Person nicht bestehen lässt, ohne sie nach bestem Vermögen zu beseitigen. Er wird sich nicht von seinem Nachbarn abwenden, bis er nicht dessen Fortkommen gesichert und die Armut beendet hat. Dies wird er entweder aus seinem eigenen Vermögen tun, seinem Einfluss in der Gegend oder über das Motivieren einer dritten Person im Sinne des Armen tätig zu werden. Wenn er die Befriedigung herzustellen nicht in der Lage ist, wird die barmherzige Person der bedürftigen Person in ihren Gebeten gedenken. Desweiteren wird er seine Sorge bezüglich des Armen in Sympathie und Mitgefühl derart zum Ausdruck bringen, dass er sozusagen dessen Leid und Bedürfnisse teilt.

Eine Frage und ihre Antwort:

Vielleicht fragst du, "Was ist die Bedeutung dafür, dass Gott, der höchst Erhabene ein Erbarmungsvoller ist und dass Sein Sein in Hinblick auf alles andere, welches Gnade hat, den höchsten Grad der Gnade aufweist? Keine Person mit Erbarmen, welche in der Lage ist, die Unzulänglichkeiten zu beseitigen, kann den Anblick eines Geplagten, der Härte und Qual erleidet, der physisch krank ist, hinnehmen, ohne seine Kraft einzusetzen, dessen Beschwerden zu beseitigen. Der Herr, der höchst Erhabene, hat die Fähigkeit jede Bedrängnis zu beherrschen, jede Armut zu vertreiben, jede Krankheit zu heilen und jede Beschwerde aufzuheben. Die Welt quillt (aber) über von Krankheit, schweren Prüfungen und Versuchungen. Dennoch lässt Er all jene Geschöpfe ohne Hilfe, die von Unglück und Leid heimgesucht sind."

Deine Antwort ist, dass die Mutter eines Kleinkindes Zärtlichkeit für ihr Kind empfindet und ihm das Schröpfen erspart, wohingegen der weise Vater es ihm aufzwingt. Der Unwissende meint, dass die Mutter die Barmherzige ist und nicht der Vater. Doch der Weise weiß, dass der dem Kinde vom Vater zugefügte Schmerz des Schröpfens der Vollendung seines Mitgefühls, Mitleids und Barmherzigkeit zugehört, wohingegen die Mutter in Wahrheit der als Freund verkleidete Feind war. Er erkennt auch, dass ein wenig Schmerz eher ein Segen ist, denn etwas Böses, wenn er letztlich als Grund für große Freude dient.

Ar-Rahim will gewiss nichts anderes denn Gutes für das Objekt der Barmherzigkeit. (Denn) alles Schlechte hat ja auch etwas Gutes in sich. Wenn das Schlechte beseitigt wird, wird auch das darin liegende Gute nicht zum Tragen kommen. Daher resultiert aus der völligen Verneinung des Schlechten an sich ein noch

⁴ Übersetzung nach Muhammad Asad (M. Hanel)

größeres Übel. Dass dies der Fall ist, zeigt dass die Amputation der Hand eines Leprakranken schlecht erscheint, doch in sich ein äußerst Gutes trägt, nämlich die Heilung des gesamten Körpers. Darüber hinaus würde die Zerstörung des gesamten Körpers voranschreiten, ließe man die Amputation nicht geschehen, und dies wäre gewiss ein weit größeres Übel. Die Handamputation, dem Heil des ganzen Körpers zuliebe, ist ein Übel mit einem Guten darin. Die primäre Absicht bei der Überlegung für eine Amputation ist gesundheitliches Wohlbefinden als solches und das ist etwas wahrhaftig Gutes.

Darüber hinaus gilt, wenn ein sonst gesunder Körper wegen einer Hand nicht überleben kann, der Weg über eine Amputation zu gehen ist. Das körperliche Heil ist in erster Linie um seiner selbst willen zu begehren, wohingegen die Amputation nicht um ihrer selbst willen, sondern wegen etwas anderem, erst in zweiter Linie begehrt wird. Daher werden beide im Wollen mit einbezogen. Doch das eine wird um seiner selbst willen und das andere wegen etwas anderem beabsichtigt. Und zweifellos hat das, was um seiner selbst willen erwünscht ist Vorrang vor dem, was um wegen etwas anderem gewünscht wird. Daher sagt Gott der höchst Erhabene, *"Mein Erbarmen geht meinem Zorn voraus."*

Sein Zorn ist Sein Wille Übel zu tun, und dieses Übel wird durch Seinen Willen existiert. Seine Barmherzigkeit ist Sein Wille Gutes zu tun und das Gute wird durch Seinen Willen existiert.

Jedoch will Er das Gute um dessen selbst willen und das Übel nicht um dessen selbst willen, sondern vielmehr um des Guten wegen, welches darin liegt. Das Gute wird als grundlegend und wesentlich und das Üble als unwesentlich und akzidentell⁵ definiert. Beide sind vorgegeben, festgelegt und vorbestimmt, worin überhaupt nichts der Barmherzigkeit entgegen gestelltes liegt.

Wenn dir nun etwas Übles geschieht, in welchem du nichts Gutes zu finden vermagst, oder wenn es passiert, dass dir der Erwerb von etwas Gutem, welches keinerlei Übel enthält, möglich scheint, dann vergewissere dich, deine diesbezüglichen Überlegungen als ungenügend hinsichtlich der Auffassung einer dieser beiden Vorstellungen zu erachten. Die erste ist deine Meinung, dass das Üble nichts Gutes in sich birgt. Natürlich ist das etwas, was der Verstand nicht leicht verstehen kann. In dieser Hinsicht bist du vielleicht wie der Junge, der das Schröpfen als reinstes Übel ansieht oder jener dumme Mensch, der in der einen Mord vergeltenden Tötung das pure Böse sieht. Natürlich erblickt jener, der in diesem Fall getötet wird, darin das rein Böse. Allerdings übersieht er das allgemein Gute darin, welches der Gemeinschaft aus dieser Handlung entsteht. Solch eine Person begreift nicht, dass das Erreichen eines allgemein Guten über eine spezifisch üble Handlung in der Tat ein reiner Segen ist. Dies(e Wahrheit) sollte der gute (Mensch) nicht missachten.

Die zweite Vorstellung (die als fragwürdig zu verdächtigen ist,) ist jene, dass etwas Gutes erreicht werden kann, in welchem kein Übel, kein Schaden enthalten ist. Sicherlich ist auch dies hintergründig und schwer zu durchschauen. Die Möglichkeit und Unmöglichkeit allen Möglichen und Unmöglichen kann nicht durch Intuition oder oberflächliche Betrachtung erfasst werden. Ganz im Gegenteil ist dies nur durch tiefes und feinsinniges Nachdenken zu erreichen, zu welchem die Mehrheit der Menschen nicht in der Lage ist. In diesem Fall erachte dein Denken hinsichtlich dieser beider Extreme als verdächtig und zweifle nicht, dass Gott der über all Maßen Barmherzige (unter all jenen) ist(, die barmherzig sind)⁶. Seine Barmherzigkeit steht immer Seinem Zorn voran. Zweifle nicht daran, dass derjenige, der das Üble um des Übelen willen wünscht, anstatt um des Guten wegen, nicht den Namen "Barmherziger" verdient. Er ist nicht in der Lage den Schleier zu lüften, der über diesem Geheimnis liegt, ein Lüften, welches in seinem Fall durch das Üble verunmöglicht wird. Du musst mit dem Glauben zufrieden sein. Sei nicht darauf versessen (diesen Schleier) zu lüften. Dir wurde eine Metapher, eine Anspielung, ein Hinweis gezeigt, wenn du einer jener bist, welcher diese wert sind. Bedenke dieses kleine Gedicht:

"Wäre die von dir angesprochene Person am Leben, so hättest du ihr zu hören gegeben. Doch jene, die du gerufen hast, ist nicht am Leben." Gewiss ist dies die Lage der Mehrheit unter den Menschen, doch für dich Bruder, für den diese Erklärung gedacht ist, glaube ich, dass du zu jenen gehörst, die sich bemühen, das geheimnisvolle Handeln Gottes hinsichtlich deines Schicksals wahrzunehmen, zu begreifen und deshalb mit diesen Gedanken und Ermahnungen auszukommen vermagst.

⁵ Einschub Hanel: beiläufig, dem Wesentlichen anhaftend

⁶ Einschub Hanel: Gott hat kein Gegenüber, ist unvergleichbar und ist nicht als "Einer unter Anderen" zu sehen, daher habe ich, als ansonsten stets getreuer Übersetzer, die Klammern gesetzt.

AL-MALIK
Der König
4

Al-Malik ist der, dessen Wesen und Eigenschaften unabhängig von allen existierenden Dingen sind, doch alle existierenden Dinge sind von Ihm abhängig und Seiner bedürftig. Ganz gewiss kann nichts Existierende ohne Ihn existieren, sei dies in Hinblick auf dessen Wesen, dessen Eigenschaften, dessen Existenz (*baqa'*) oder Bestehen. Alles und jedes bezieht seine Existenz von Ihm oder von dem, was sie von Ihm beziehen. Alles und jedes außer Er Selbst ist Ihm in Bezug auf sowohl deren Wesen wie deren Eigenschaften untergeben. Aber Er hat kein Bedürfnis nach all diesen. Tatsächlich ist der (die/das) Absolute - Al-Malik.

Eine Ermahnung:

Es ist undenkbar, dass der Mensch ein absoluter König sein könnte, da er nicht von allem unabhängig ist. Ganz im Gegenteil ist er immer der Bedürftige, der Arme vor Gott, dem Höchst Erhabenen und dies wäre sogar der Fall, wäre er außer von Gott von jedem unabhängig. Gleichmaßen ist es undenkbar, dass irgendetwas im Universum seiner bedürfe. Vielmehr sollte er wissen, dass die Mehrheit aller existierenden Dinge seiner nicht bedarf. Der Mensch beginnt zu verstehen, in welchem geringem Ausmaß er nur den Titel eines Königs annehmen kann, wenn er weiß, dass er, wenn er auch von einigen Dingen unabhängig sein mag, doch immer von anderen vollständig abhängig sein wird. Der wahre König unter den Menschen ist der, der erkennt, dass in Wirklichkeit nur Gott der absolute König ist. Aus diesem Grund ist er immer und ewig von Gott abhängig (wenn er auch in bestimmten menschlichen Angelegenheiten unabhängig ist). Dennoch regiert er sein Königreich auf solche Art, dass ihm die Truppen und Untertanen folgen. Das Königreich, welches in ganz besonderer Weise sein eigenes ist, sind sein Herz und sein Körper. Seine Truppen sind sein Appetit, Zorn und Leidenschaft. Seine Untertanen sind seine Zunge, Augen, Hände und die übrigen Organe. Den Rang eines Königs erwirbt er in dieser Welt, wenn er diese beherrscht und nicht sie ihn; wenn sie ihm gehorchen und er nicht ihnen. Wenn er zusätzlich noch von allen Menschen unabhängig wird, während die Menschen hinsichtlich dieses Lebens seiner dringend bedürfen, wird er wahrhaftig ein König was dieses irdische Leben betrifft. Dieses ist der Rang der Propheten – möge Gottes Segen und Frieden auf ihnen sein – denn sie können in Hinblick auf das jenseitige Leben auf alle Rechtleitung verzichten, außer auf die von Gott Selbst, wohingegen alle anderen ihrer Führung dringend bedürfen.

Die nächsten in der Reihe, welche dieses Königreich betrifft, sind die Gelehrten, die Erben der Propheten. Die Vorzüglichkeit ihrer Autorität liegt im Ausmaß, mit welchem sie in der Lage sind, den Menschen geistige Führung zu vermitteln und gleichzeitig davon unabhängig bleiben, solche von ihnen zu beziehen. Derart ist der Mensch fähig, die Engel zu erreichen und deren Eigenschaften zu erwerben und dadurch sich Gott, dem Allerhöchsten zu nähern. Dieses Königreich ist ein Geschenk an den Menschen vom wahren König, dessen eigenes Königreich mit niemandem geteilt ist. Die Auffassung einer Person war völlig stimmig, als sie von einem der Emire angesprochen wurde: "Bitte mich um etwas, das du brauchst", sie antwortete, "Fragst du mich denn danach, obschon ich zwei Diener mein eigen nenne, welche deine Herren sind?" Der Befehlshaber fragte, "Wer sind diese?" Die Person antwortete, "Gier und eitles Begehren. Ich habe sie überwältigt, doch sie haben dich überwältigt; so wie ich sie beherrsche, beherrschen sie dich."

Einer (von den Mystikern) bat einen Alten, "Gib mir einen Ratschlag." Dieser antwortete, "Sei ein König in dieser Welt und im jenseitigen Leben". Der erstere fragte, "Wie wäre dies denn möglich?" Der Alte antwortete, "Die Bedeutung ist: Wenn du deinem gierigen Appetit nach dieser Welt ein Ende setzt, so wirst du König in beiden Welten sein. Denn ganz gewiss bedeutet Königtum Freiheit und Unabhängigkeit."

AL-QUDDUS
Der Allerheiligste Eine
5

Der Allerheiligste Eine ist jener, welcher über jeglicher Beschreibung steht, welche menschlicher Wahrnehmung, Vorstellung und Einbildung zugänglich wäre oder das innerste Bewusstsein durchdringen könnte, um derart ein Verständnis von Ihm zu erlangen oder einen Widerhall davon festzustellen. Ich sage nicht einfach, dass Er frei von allem Fehl und Mangel ist, denn solche zu erwähnen, wäre geradezu gleich einem Bruch jeglichen Anstands. Denn gewiss geziemt es sich nicht vom König eines Landes zu sprechen und zu sagen, "Er ist kein Tuchweber," oder "kein Kupferschmied", da doch die Verneinung einer Sache in gewissem Sinn des Wortes, beinahe das mögliche Vorhandensein dieser Sache suggeriert, womit durch diese Verneinung und die gleichzeitige unterschwellige Unterstellung eine Mangelhaftigkeit zum Ausdruck gebracht wird.

Vielmehr möchte ich sagen, dass Der Allerheiligste Eine von allen Eigenschaften der Vollkommenheit frei ist, welche sich die Mehrheit der Menschen unter diesem Begriff vorzustellen vermögen. Dies deshalb, weil der Mensch zuallererst sich selbst betrachtet, um sich mit seinen eigenen Eigenschaften vertraut zu machen und dabei erkennt, dass nur wenige perfekt sind. Die an sich selbst wahrgenommene Vollkommenheit ist von seinem Wissen, Sehen, Hören, Willen, seiner Wahl und Kraft abhängig. In Verbundenheit mit diesen Fähigkeiten meint er, diese wären mit Vollkommenheit zu bezeichnen. Diese Selbstbetrachtung offenbaren allerdings auch Bereiche der Unvollkommenheit in Hinblick auf seine Unwissenheit, Unfähigkeit, Blind-, Taub-, und Stummheit und für diese Eigenschaften verwendet er den Begriff Unvollkommenheit. Das Ziel des Menschen Lobpreisung und Charakterisierung Gottes, des Höchsterhabenen ist daher, Ihn in der Begrifflichkeit seiner eigenen Vollkommenheit darzustellen, wie seines eigenen Wissens, Einsicht, Rede oder seiner Macht und Rede, wobei er Ihm gleichzeitig die Eigenschaften seiner eigenen Unvollkommenheit vorenthält.

Doch Gott, Der Höchsterhabene ist völlig frei von aller an des Menschen Vollkommenheit anlehrender Beschreibung, ganz so, wie er auch von der, an die menschliche Unvollkommenheit anlehrende Beschreibung frei ist. Gott, Der Höchsterhabene ist frei und erhaben über alle Eigenschaften, die man auch nur irgendwie dem Menschen zuschreiben könnte und jenseits alledem, was diesen ähnlich wäre. Auch wenn es eine besondere Erlaubnis gibt, diese (Namen) zu gebrauchen und es auch in Ordnung ist (dies zu tun), kann die Mehrzahl dieser Eigenschaften nicht Gott, Dem Höchsterhabenen zugeschrieben werden. Doch dies versteht ihr bereits aus dem vierten Teil der Einleitung und muss daher hier nicht wiederholt werden.

Eine Ermahnung:

Der Mensch ist in dem Maße heilig, in dem er seinen Willen und sein Wissen läutert. Was sein Wissen betrifft, sollte er es hinsichtlich aller Dinge der Wahrnehmung läutern, gegenüber allen Dingen, welche über die Sinne oder auch Einbildung wahrgenommen werden und solcher Wahrnehmungen, die er mit dem Tierreich teilt. Vielmehr sollte sich die Beschäftigung seiner Überlegungen und seines Wissens auf solche Dinge richten, die (entweder) über der sinnlichen Begreiflichkeit, ihr ferne oder unerreicht liegen. In der Tat sollte er sein inneres Sein von allen Dingen sinnlicher Wahrnehmung und Vorstellung befreien und eine solche Form des Wissens erlangen, dass er, selbst wenn es all seiner sinnlichen Wahrnehmungs- und Vorstellungsinstrumenten beraubt wäre, es doch noch ein nobles, universelle, göttliches Wissen bliebe, welches dem Ewigen und Immerwährenden verbunden bliebe und nicht dem persönlichen (Wissen), welches doch der Änderung und dem Wechsel unterworfen ist.

Was seinen Willen betrifft, sollte er ihn frei von alledem machen, was unter des Menschen Glück verstanden wird, denn letztlich ist dieses auf die Vergnügungen der Leidenschaft zu reduzieren, wie Zorn, Essen, Heirat, Bekleidung, Gefühle, Betrachtung von Dingen, ... und die Überreste dieser Genüsse mögen durch die sinnliche Wahrnehmung und das Verlangen des Herzen bekommen werden. Eher soll er Gott

alleine ersehnen. Vergnügliches Wohlbefinden wird er nur in Gott finden. Sein einzig wirkliches Verlangen soll sein Treffen mit Gott sein und nur in der Nähe Gottes wird er seine Glückseligkeit erleben. Wenn ihm das Paradies und all dessen Freuden angeboten würden, berührten sie ihn nicht. Mit nichts wäre er im Haus zufrieden, es sei denn mit dem Herrn des Hauses. Kurz gesagt, alle seine sinnlichen und geistigen Wahrnehmungen werden mit dem Tierreich geteilt. Und wenn dies stimmt, ist es ein Muss, dass er über dieses hinausgeht und in jene Gefilde vorstößt, welche die besonderen, dem Menschen bestimmte Eigenschaften sind. Begehrlichkeiten menschlicher Befriedigung kennt das Tierreich auch. Daher ist es erforderlich, sich von diesen zu befreien. Die Würde des Suchenden ist entsprechend der Würde des Gesuchten. Wer sich mit dem befasst, was den Bauch füllt, wird erkennen, dass dieses dem Wert entspricht, was den Bauch auch wieder verlässt. Doch der, dessen Streben auf nichts gerichtet ist, denn auf Gott, wird einen Rang einnehmen, welcher dem des Angestrebten angemessen⁷ ist.

Jener, der sein Wissen über die Stufe der reinen Sinneswahrnehmung und Vorstellung hebt und seinen Willen jenem widmet, welches über das Begehren des Gelüsts und seiner Neigungen hinausgeht, der ist wahrlich in die Fülle des Reichs der Heiligkeit eingetreten.

AS-SALAM Der Einwandfreie 6
--

AS-SALAM ist der Eine, dessen Wesen frei von Unvollkommenheit ist, seine Eigenschaften vermischen jede Spur der Mangelhaftigkeit und seinen Handlungen fehlt jegliches Böses. Deshalb gibt es keinen vollkommenen, unbeeinträchtigten Zustand existentiellen Seins, außer jenen, welcher von Ihm zugeschrieben wird und von ihm kommt. Ohne zu zweifeln musst du verstehen, dass die Handlungen Gottes frei von allem Bösen sind; das bedeutet, frei von Bösem, welches um seinetwillen begehrt wird und nicht eines größeren Gut wegen, welches daraus resultiert. Und es gibt kein Böses, wie wir es hier beschrieben haben.

Eine Ermahnung:

Jener, der zu Gott mit reinem Herzen kommt, ist der, dessen Herzen frei von Betrug, Hass, Neid und dem Bedürfnis nach Bösem ist, dessen Glieder frei von Sünde und verbotenen Dingen sind und dessen Eigenschaften keinesfalls umzudrehen oder zu verkehren sind. Unter den Menschen ist jener der Einwandfreie, dessen Beschreibung einen der absoluten und wahren Fehlerfreiheit nahebringen, die einfach durch niemanden anderen erreicht werden kann. Wenn ich zu dir von der Umkehr seiner Eigenschaften spreche, dann rede ich von der Möglichkeit, dass sein Intellekt ein Gefangener seiner Leidenschaften und seines Zornes wird, wo doch vielmehr das Gegenteil wahr ist, dass nämlich Gier und Zorn dem Intellekt untergeordnet sind und ihm zu gehorchen haben. Wenn diese Wahrheit umgedreht wird, dann erfolgt unweigerlich ein Rückfall. Es gibt keine Einwandfreiheit, wenn der Herrscher beherrscht wird und der König zum Diener wird.

Niemand wird mit den Begriffen Einwandfreiheit und Islam bezeichnet, außer jener, vor dessen Hand und Zunge die Muslime sicher sind. Wie kann jemand, der nicht sicher vor sich selbst ist, als einwandfrei und islamisch bezeichnet werden?

⁷ In diesem Zusammenhang darf daran erinnert werden, dass nichts und niemand mit der "Rang" Gottes zu vergleichen ist oder angemessen, proportional oder entsprechend wäre. Was m.E. hier zum Ausdruck gebracht werden soll ist, dass der Rang dessen, dessen Streben auf den EWIGEN, EINEN Gott, ALLAH ausgerichtet ist, ebenfalls *unbeschreiblich* ist, da dieser Rang und die sich daraus ergebende Glückseligkeit sich nicht mit den Vorstellungen und der Glückseligkeit jenes Befindens vergleichen oder mit Worten beschreiben lassen, welche auf sich auf jene Bereiche beziehen, welche mit dem Tierreich geteilt werden.

AL-MU'MIN
Der Urheber von Sicherheit und Schutz
7

AL-MU'MIN – Der Urheber von Sicherheit und Schutz ist jener, dem Sicherheit und Schutz hinsichtlich der Tatsache zugeschrieben werden, dass er jenes zu Verfügung stellt, welches diese beiden realisiert und dadurch die Wege zur Furcht versperrt. Das Konzept der Sicherheit bekommt nur an einem Ort der Furcht primäre Bedeutung – und es gibt keine wirkliche Furcht, außer dort wo es die Möglichkeit der Nicht-Existenz, des Wunsches und der Zerstörung gibt. Dass einer Sicherheit und Schutz in absolutem Sinne zu Verfügung stellte, ist unvorstellbar, außer diese kämen von Ihm, also von Gott, dem Höchst Erhabenen. Es ist eine bekannte Tatsache, dass eine blinde Person sich vor Verletzung im Ausmaß ihrer Blindheit fürchtet; doch ein gesundes Auge gibt ihr ein gewisses Maß an Sicherheit. Das gilt auch für den Einarmigen, der sich vor dem Übel fürchtet, welches nur von beiden Armen abgewendet werden kann, wobei ihm andererseits die eine Hand Schutz gewährt. Dies gilt für alle Sinne und Gliedmaßen. Der Urheber von Schutz und Sicherheit erschuf, formte, unterstützt und stärkt sie.

Wollen wir uns vorstellen, dass ein Mensch von seinen Feinden gesucht wird und nach seiner Gefangennahme in eine Zelle eingesperrt wird, in welcher er seine Gliedmaßen nicht gebrauchen kann. Doch selbst wenn er sie gebrauchen könnte, so hat er keine Waffen, und wenn er Waffen hätte, könnte er sie nicht zum Einsatz bringen; selbst wenn Truppen unter seinem Kommando stünden, könnte er nicht sicher sagen, ob sie nicht besiegt werden würden. Um diese Gedanken fortzuführen, kann er auch nicht auf eine Festung für seinen Schutz zurückgreifen. Doch nun beginnt jemand sich dieses Menschen Schwäche anzunehmen. Er stärkt ihn, indem er ihm Truppen und Waffen zu Verfügung stellt und eine unüberwindliche Festung um ihn herum errichtet. Auf diese Weise sorgt er für angemessenen Schutz und genügend Sicherheit und wird daher würdig, ein **Mu'min** genannt zu werden.

Von Natur aus, ist der Mensch von innen heraus anfällig gegenüber Krankheit, Hunger und Durst und von außen her gegenüber den Gefahren des Verbrennens, Ertrinkens, physischer Verletzung und Ermordung. Der einzige der ihn vor diesen Gefahren bewahrt ist jener, welcher die entsprechenden Mittel gegen Krankheit, Hunger und Durst zu Verfügung stellt, Gliedmaßen die seinen Körper beschützen und die fünf Sinne, die ihm als Spione vor drohenden Gefahren warnen. Darüber hinaus besteht seine größte Furcht vor der ewigen Verdammnis im Jenseits. Nichts kann ihn davor bewahren außer sein Einheitsbekenntnis. Gott, der Höchst Erhabene ist der Eine, der ihn dazu leitet und ihn es zu wünschen veranlasst, wenn Er spricht: "Es gibt keinen Gott außer Gott, das ist Meine Festung. Und wer Meine Festung betritt, ist sicher vor meiner Strafe."⁸ Keine Sicherheit gibt es in der Welt, außer jene, welche durch die von Gott alleinig geschaffenen Ursachen erreicht wird, und Er alleine weist den Weg zu deren Gebrauch. "Unser Herr ist Er, der allem seine Natur verlieh und es daraufhin rechtleitete."⁹ Wahrlich, Er alleine ist absoluter **Mu'min**."

Eine Ermahnung:

Des Menschen Anteil an dieser Charakterisierung liegt in der Tatsache, dass die ganze Menschheit an seiner (des Muslims) Seite sicher ist. Ja, jede ängstliche Seele sollte sogar auf seine Hilfe hoffen und darauf zurückgreifen, um jegliche Selbstzerstörung hinsichtlich religiöser und auch säkularer Angelegenheiten abzuwehren; gemäß dem Ausspruch des Gesandten Gottes (saws), der sagte, "Jeder der an Gott und den Jüngsten Tag glaubt, dessen Nachbar ist sicher vor dessen Übel."¹⁰ Jener unter den Menschen ist des Namens **Al-Mu'min** am würdigsten, der den Menschen vor der Strafe Gottes bewahrt, indem er ihn auf den Pfad Gottes weist und ihm einen Ausweg zeigt. Darum bitten die Propheten und Theologen. Daher sagte der Prophet (saws): "Wahrlich, ihr eilt gleich Motten dem Feuer entgegen, doch ich halte Euch davor zurück."¹¹

⁸ Hadith Qudsi

⁹ Qur'an 20:50

¹⁰ Muslim, Kap. Iman

¹¹ Al Buhari, Riqaq S. 26

Eine Warnung und eine Ermahnung:

Vielleicht sagt ihr: "In Wirklichkeit ist Furcht von Gott. Tatsächlich gibt es niemanden, der Furcht verursacht außer Gott Selbst. Er ist der Eine, der Seine Diener zur Furcht veranlasst und die Ursachen der Furcht erschuf. Wie kann Ihm dann Sicherheit zugeschrieben werden?" Deine Antwort ist, dass sowohl Furcht und Sicherheit ihren Ursprung bei Ihm haben. Er erschafft die Ursachen der Furcht und der Sicherheit zur gleichen Zeit. Sein Sein als Ursache der Furcht, hindert nicht Sein gleichzeitiges Sein als Ursache der Sicherheit zu sein, genauso wie Sein Sein als Der, welcher demütigt, nicht Seinem Sein entgegensteht, jemanden zu erhöhen. Vielmehr ist Er sowohl der Eine, der erhöht und der Eine, der erniedrigt. Gleicheweise ist Er sowohl der Urheber der Sicherheit, als auch der Eine, der Furcht veranlasst. Doch im Besonderen ist **Al-Mu'min** in die Aufzählung der Namen inkludiert, wohingegen **Al-Mukhawwif** (der Eine, der Furcht verursacht) ausgeschlossen ist.

<p style="text-align: center;">AL-MUHAYMIN Der Beschützer und Behüter 8</p>
--

Die Bedeutung dieses Begriffs in Hinblick auf Gott, den Höchst Erhabenen ist, dass Er die Handlungen, das Auskommen und die Lebensdauer Seiner Geschöpfe hervorbringt. Viel mehr noch bringt er diese durch das Instrumentarium Seines Wissens, Kontrolle und Bewahrens hervor. Jeder der Überblick über das Wesen einer Sache hat und sie gleichermaßen kontrolliert und bewahrt, ist deren Überwacher und Behüter. Diese Überwachung entspringt dem Wissen, der Kontrolle perfekter Macht und der geistigen Bewahrung. Jener, in dem diese Eigenschaften vereint sind, wird **Muhaymin** genannt. Doch es gibt niemanden, der all diese Fähigkeiten in vollkommener Weise in sich vereint, außer Gott. Deshalb heißt es in den alten Aufzeichnungen, dass dies einer der Namen Gottes ist.

Eine Ermahnung:

Jener Mensch wird **Muhaymin** genannt, der seinen Lebenslauf deshalb ordentlich beobachtet, um dessen Tiefen und Geheimnisse zu erfassen, der dessen verschiedene Bedingungen und Charakteristika kontrolliert und zusätzlich sich um dessen Erhalt in Übereinstimmung mit dessen Erschaffung kümmert - wenn sein Überblick und Kontrolle die Möglichkeit der Existenz berücksichtigt, da es möglich ist, dass es einen gleichen gibt in Hinblick auf Perfektion und Kostbarkeit. Das dringende Erfordernis nach diesen liegt in der Tatsache, dass sie jeder für alles und ganz gewiss für seine Existenz, deren Fortdauer und Eigenschaften braucht. Diese (absoluten Fähigkeiten der Kontrolle) gibt es aber bei niemandem, außer bei Gott dem Höchst Erhabenen. Denn wir haben erklärt, dass niemand Gott den Höchst Erhabenen wirklich kennt, außer Gott Selbst. Er ist der wirklich absolut Unvergleichliche und Eine und niemand ist Ihm hinsichtlich dieses Namens vergleichbar.

Eine Ermahnung:

Al 'Aziz unter den Menschen ist jener, dessen die Diener Gottes, des Höchst Erhabenen hinsichtlich ihrer wichtigsten Ziele, nämlich das nächste Leben und ewigliche Glückseligkeit bedürfen. Diese Ziele zu erreichen ist gewiss selten, da ihr Erlangen schwer ist. Jene unter den Menschen, welche andere anleiten diese Ziele zu erreichen, bilden den Rang der Propheten – die Segen Gottes über ihnen. Jene, die während ihres Lebens einmalig sind, sich dem Rang der Propheten anzunähern, sind die Kalifen und Gelehrten, die Erben der Propheten. Jedem von ihnen wurde Verantwortung, die Leichtigkeit diese zu erfüllen und zu verteilen ihrem Rang und ihren Bemühungen die Menschen rechtzuleiten, entsprechend verliehen.

AL-JABBAR
Der Seine Geschöpfe
unter Seinen Willen zwingt
9

AL-JABBAR ist der Eine, dessen Wille gegenüber allem und jedem zwangsweise zur Umsetzung kommt, wohingegen der Wille von nichts und niemandem Zwang Ihm gegenüber auszuüben in der Lage ist. Er ist der Eine, dessen Zugriff nichts und niemand sich zu entziehen vermag, doch der Menschen Zugriff vermag nicht seine unzugängliche Gegenwart erfassen. Der absolute **Al-Jabbar** ist Gott, der Höchst Erhabene. Gewiss zwingt er jeden, doch niemand zwingt Ihn. Es gibt keine Person in dieser Welt, die Seiner Macht und Unzugänglichkeit entspricht.

Eine Ermahnung:

Unter den Menschen ist **Al-Jabbar** jener, der sich aus der Lage eines Gefolgsmannes erhoben hat und die Position erreicht hat, dass man ihm folgt. Er ist einzigartig in seinem Rang insofern, als er durch seine Art und Weise die Menschen zwingt, ihm hinsichtlich seines Betragens und Lebensführung zu folgen. Er nützt der Menschheit, doch er zieht keinen Vorteil aus der Menschheit. Er beeinflusst sie, doch sie beeinflussen ihn nicht. Er gebietet anderen die Gefolgschaft, folgt jedoch anderen nicht. Niemand trifft solch eine Person, ohne sich dabei selbst zu vergessen und zu jenen zu gehören, die sich nach Al-Jabbar sehen, ohne dabei auf sich selbst zu achten. Niemand kann auch nur im Geringsten darauf hoffen, ihn zu einem Abhängigen oder Gefolgsmann zu machen. Das Oberhaupt der Menschheit hat als einziger diese Charakterisierung erfüllt – möge Gottes Segen und Friede auf ihm sein. Er sagte: "Wäre Moses am Leben, so könnte er nicht anders, denn mir zu folgen. Denn ich bin das Oberhaupt der Kinder Adams – und das sage ich ohne Prahlerei."

AL-MUTAKABBIR
Der Höchste an Stolz und Größe
10

AL-MUTAKABBIR ist der, welcher alles im Vergleich zu seinem eigenen Wesen niedrig ansieht. Er erachtet Majestät und Ruhm niemand anderem zugehörig als ihm selbst. Er sieht auf die anderen, wie Könige auf ihre Untergebenen blicken. Wenn diese Beschreibung wahr ist, so ist dies Stolz im wahrsten Sinne des Wortes; und wer sich so beträgt ist bestimmt eine stolze Person. Und diese Zuschreibung in absolutem Sinne ist undenkbar, außer in Hinblick auf Gott, dem Höchst Erhabenen.

Jedenfalls ist diese Selbstverherrlichung und Selbsterhöhung, so sie falsch ist, tadelnswert. Jener, der meint, dass Größe und Ruhm nur ihm alleine unter Ausschluss aller anderen gehörten, muss wissen, dass diese Einschätzung falsch ist und seine Meinung wertlos. Die Wahrheit in dieser Sache ist, dass diese beiden Eigenschaften einzig und alleine Gott, dem Höchst Erhabenen zugehören.

Eine Ermahnung:

Unter den Menschen ist der **Al-Mutakabbir**, der zurückhaltend und ein "Gnostiker" (*al 'arif*) ist. Die Bedeutung der Zurückhaltung des "Gnostikers" ist, dass er frei von erschaffenen Dingen ist, die sein Herz besetzen könnten. Er fühlt sich erhaben über alle Dinge, außer über die Höchst erhabene Wahrheit, sodass er sowohl auf diese Welt, wie auf die kommende in Geringschätzung blickt. Er ist derjenige, der sich darüber erhaben fühlt, von diesen beiden - von der Höchsten Wahrheit - abgelenkt zu werden.

Die Zurückhaltung von einem "Nicht-Gnostiker" ist nur ein Handel und ein Tausch, für welche er erhofft, die Vergnügen des kommenden Lebens zu erkaufen, indem er die Vergnügen dieser Welt aufgibt. Er gibt eine Sache heute in der Hoffnung auf, sie um ein Vielfaches im Jenseits zurückzubekommen. Das ist gewiss ein Termingeschäft (*salam*) und Handel. Der vom Appetit nach Nahrung und Heirat verklavt ist, ist verachtenswert, auch wenn diese (Vergnügen) andauernd sind. Jedenfalls ist **Al-Mutakabbir** jenem Appetit und dem Anteil verächtlich gegenüber, an welchem das tierische Königreich auch nur erdenklichen Anteil hat.

AL-KHALIQ – Der Schöpfer
AL-BARI' – Der Hersteller
AL-MUSAWWIR – Der Gestalter
11 - 13

Man mag denken, dass diese Namen Synonyme sind und Ableitungen vom Schöpfungsakt und vom ins Dasein bringen darstellen. Doch dies ist keine zwingende Wahrheit. (Tatsache ist,) alles, was aus Nichtsein ins Dasein tritt, bedarf zuerst einer Planungsstufe; zweitens, eines gemäß dieses Plans ins Dasein bringen und drittens die Gestaltung der erschaffenen Materie. Gott, der Höchst Erhabene ist der Schöpfer insofern Er der Eine ist der plant und bestimmt; Er ist der Hersteller in dem Ausmaß in dem Er erfindet und ins Dasein bringt; und Er ist der Gestalter hinsichtlich der Tatsache, dass Er die Formen Seiner Erfindungen in bestmöglicher Art und Weise anordnet.

Man könnte sagen, dass diese Handlungsabfolge an einen Hausbau erinnert, der eines Planers bedarf, der die Anzahl der Ziegel, der Balken und die Grundstücksgröße festlegt, von der Anzahl der Gebäude und deren Dimensionen ganz abgesehen.

Diese Arbeit liegt in der Verantwortung des Architekten, der all dies skizziert und ausgestaltet.

Danach braucht es einen Baumeister, welcher die Verantwortung für die nun tatsächlich errichteten Gebäude übernimmt. Im nächsten Schritt braucht es den Ausgestalter, um die Farben aufzutragen und so deren Aussehen zu bestimmen. Die Verantwortung dafür liegt bei jemand anderem als bei dem Erbauer. Dies ist die normale Vorgangsweise bei der Errichtung eines Gebäudes. Dennoch trifft dies nicht für Gott, den Höchst Erhabenen zu. In allen Fällen ist Er der Planende, der Erbauer und der Ausgestalter. Deshalb ist Er der Schöpfer, Hersteller und Gestalter.

Ein Beispiel Seiner Arbeiten ist der Mensch, eines von Gottes Geschöpfen. Verschiedene Dinge sind für seine Existenz erforderlich. Zuerst muss die Substanz bestimmt werden, aus welcher er bestehen soll. Dies ist natürlich ein mit bestimmten Eigenschaften ausgestatteter Körper. Selbstverständlich muss es diesen Körper zuerst geben, damit er mit diesen Eigenschaften ausgestattet werden kann, wie es auch verschiedene Werkzeuge braucht, um ein Haus zu bauen. Darüber hinaus kann die menschliche physische Konstitution nicht ohne eine Mischung aus Wasser und Erde taugen. Denn Erde alleine ist unelastisch und kann nicht gefaltet oder gebogen werden, um Bewegung zu ermöglichen. Natürlich ist Wasser absolut flüssig und kann aus sich nicht zusammenhalten, noch eine feste Form einnehmen. Daher muss die starre, trockene mit der flüssigen, flexiblen Materie in einer ausgewogenen Weise zusammengebracht werden. Das Ergebnis wird Lehm genannt. Nun muss kochende Hitze hinzugefügt werden, damit diese Mischung aus Wasser und Erde sich verfestigt und nicht auseinanderbricht. Dies deshalb, weil der Mensch ja nicht nur aus reinem Lehm geformt wurde, sondern eher aus etwas, was zusammengebacken wurde, wie dies der Fall bei Tongefäßen ist. Tonware besteht aus Lehm, dem der Formbarkeit halber noch Wasser hinzugefügt wird und dann erhält diese Mischung im Feuer ihre Festigkeit. Desweiteren bedarf es für den Menschen ein genau bestimmtes Mengenverhältnis von Wasser und Lehm. Das heißt, wären die Mengen zu gering, kämen keine menschlichen Handlungen zustande. Die Handlungen wären eher auf dem Niveau von Ameisen und Engerlingen, die vom Wind zerstreut und leicht zerstört werden können. Andererseits braucht es auch nicht ein Übermaß an Lehm, welches sein tatsächliches Bedürfnis überschreitet. Vielmehr braucht der Mensch eine korrekte Menge – nicht zu wenig, nicht zuviel – und diese Menge ist nur Gott bekannt. Diese Tatsache ist natürlich die wichtigste bei der Planung.

Hinsichtlich der Planung dieser Dinge und der Erschaffung in Übereinstimmung mit dieser Planung ist Er **Al-Khaliq**. Hinsichtlich der tatsächlichen Erschaffung, dem Akt etwas aus Nichtexistenz in die Existenz zu bringen, ist Er **Al-Bari**. Der Akt nur der Erschaffung ist eine Sache, doch etwas zu erschaffen aufgrund eines vorbereiteten Planes ist eine ganz andere Sache. Diesen Unterschied zu begreifen ist für den wesentlich, der Schwierigkeiten hat den Akt der Erschaffung primär auf das Planungsstadium zurückzuführen, auch wenn es dafür philologische Unterstützung gibt, da die Araber eine versierte Person Erschaffer (*khaliq*) nennen, der seine Arbeit auf Grund der Vorbereitung durch eine andere plant. Daher spricht der Dichter, "Gewiss hast du geschnitten, was du gemessen (*khalaqtu*) hast, doch manche Leute messen und schneiden doch nicht."

Der Name **Al-Musawwir** ist Gottes Name in der Hinsicht, dass Er die Formen der Dinge in bestmöglicher Art arrangiert und ihnen die bestmögliche Gestalt gibt. Dieser Name ist eine Charakteristik, um Aktivität auszudrücken. Dessen wirkliche Natur kennt nur der, welche die Welt der Formen ganz allgemein kennt und dann auch im Detail. Denn die ganze Welt ist wie eine Person, die aus verschiedenen Gliedmaßen besteht, die harmonische zusammenwirken, um ein für sie erforderliches Ziel zu erreichen. Die Glieder und Teile ihres Körpers finden ihre Gegenstücke in der Welt der Himmel, der Sterne und der Erde, um nicht das Wasser, die Luft und andere Materie zu vergessen. Die verschiedenen Teile ihres Körpers sind perfekt angeordnet. Wenn diese Anordnung irgendwie verändert wird, wird er unweigerlich sein Funktionieren einbüßen. Die Glieder und Organe die für den oberen Teil des Körpers gedacht sind, müssen auch im oberen Teil platziert sein, und jene, welche für den unteren Teil angelegt sind, müssen dort vorgefunden werden.

Vielleicht kann man hier eine Parallele zu einem Maurer finden, der die Steine unten hinlegt und das Holz darüber, eine Vorgangsweise, die über eine bloße Gewohnheit hinausgeht, weil dies natürlich die einzige Art und Weise ist, wie man einer Mauer Stabilität verleiht; denn wenn man die Anordnung umkehrte, erhielte man eine Mauer, die keineswegs stabil und dauerhaft wäre.

Gleicherweise müssen wir die Notwendigkeit der Position der Sterne in der Höhe und der Erde darunter und aller wichtigen Teile der Welt verstehen.

Wenn wir beginnen wollten, alle wichtigen Teile dieser Welt aufzuzählen und zu beschreiben, danach die Bedeutung ihrer Anordnung zu erklären, fielen unsere Ausführungen wohl ziemlich lange aus. Der dessen Wissen um die detaillierte Beschreibung der Dinge umfänglicher ist, hat ein weiteres Verständnis von der Bedeutung des Namens **Al-Musawwir**.

Dieses Anordnen und Formen ist in Verbindung mit jedem einzelnen Ding dieser Welt zu finden, sei es in der Größe einer Ameise oder eines Atoms. Tatsächlich sogar in jedem einzelnen Glied einer Ameise. Es bräuchte vieler Worte, um das Auge, das kleinste Organ der Lebewesen zu beschreiben. Wenn jemand die Schichten, deren Form, deren Ausdehnung, seine Farben und die Weisheit die darin liegt nicht kennt, kennt nicht wirklich die Form des Auges, sondern nur sehr wenig Allgemeines über dessen *musawwir*. Gleiches kann über alles im Pflanzen- und Tierreich gesagt werden; tatsächlich von jedem Teil einer Pflanze oder eines Tieres.

Eine Ermahnung:

Des Menschen Anteil an diesem Namen liegt in der Aneignung des Wissens über die Form all dessen was existiert, sowohl hinsichtlich der Gestalt und deren (innerer) Anordnung, auf dass er die Zusammenstellung dieser Welt wahrhaftig versteht und geradewegs durch Ansehen begreift. Im weiteren, dass er vom (Konzept des) Ganzen zum (Wissen über das) Detail herabsteigt, um zu einer umfassenden Sicht über die menschliche Form zu gelangen.¹² Er wird seinem Körper und seinen Gliedmaßen besondere Aufmerksamkeit zuwenden, damit er ihre Ausführung, Anzahl, ihren Aufbau und die Weisheit die sie in ihrer Schöpfung und Anordnung offenbaren. Dann wird er einen umfassenden Blick auf seine moralischen (*ma'nawiyya*) Eigenschaften werfen und auf seine noble (*ma'ani*) Natur, welche (die Handlungen) seine(r) Wahrnehmungen und seinen Willen beflügeln. Auf gleiche Weise macht er sich auf das ihm bestmögliche mit der äußeren und inneren Form des Pflanzen- und Tierreichs vertraut und so wird er weitermachen, bis er in seinem Herzen (Geist) das Konzept, das Wesen (*nafs*) und die Form des Ganzen erfasst. All dies wird aus dem Wissen über die Formen körperlicher Dinge erreicht. Dieses (Wissen) ist gering im Vergleich zum Wissen über die Ordnung geistiger Wesen, welches das Wissen über die Engel und deren Rangordnung und auch die Rolle, welche ihnen hinsichtlich der Machtbefugnis zur Kontrolle über die Himmel und Sterne gegeben ist, einschließt. Die Autorität dieser Wesen reicht auch an die Herzen der Menschen und drückt sich durch Führung und Anleitung aus, von ihrer Befugnis über das Reich der Gedanken, ganz abgesehen von ihrer Macht gegenüber dem Tierreich über die Instinkte, welche die Wesen zum passendsten Ort führt, um ihre physischen Bedürfnisse zu befriedigen. Dies also ist des Menschen Anteil an diesem Namen; nämlich der Erwerb der kognitiven, über die Erkenntnis wahrgenommenen Form, welche der existentiellen Form entspricht.

¹² Das Konzept der ganzheitlichen Weltsicht ist hier lange vor unserer Zeit vorweggenommen und auch mit der alten hermetischen Weisheit verknüpft: "Wie oben so auch unten, wie unten, so auch oben"; MMH

Wissen im Geist ist eine Form, welche der Form der bekannten Dinge entspricht. Gottes Wissen über die Formen ist die Ursache für die Existenz der einzelnen (Dinge). Desweiteren sind die Formen, die in den einzelnen Dingen vorhanden sind, die Ursache für das Erscheinen der erkenntnisbasierten Formen im Geist des Menschen. Auf gleiche Weise erwirbt er das Wissen über die Bedeutung des Namens **al-Musawwir**, welcher einer der Namen Gottes ist. Durch die Aneignung dieser Formen in sich selbst, wird er einem **musawwir** gleich, wenn auch nur in metaphorischem Sinn. Denn diese Form tritt in ihm selbst nur durch eine Schöpfung Gottes und Seine Verursachung hervor, um es exakt auszudrücken, und nicht durch des Menschen Bemühungen. Doch dem Menschen ist es, sich weiterhin zu bemühen, sich sozusagen dem Strom von Gottes Gnaden auszusetzen. Denn ganz gewiss gilt: "Gott ändert nicht den Zustand eines Volkes wenn sie nicht (zuvor) ändern, was in ihren Herzen ist". Und auch sagte der Prophet (saws): "Gewiss hält der Herr Geschenke der Gnade für euch zu euren Lebzeiten bereit, so setzt euch ihnen unbedingt aus." ¹³

Was **Al-Khaliq** und **Al-Bari** betrifft, so kann der Mensch nicht hoffen, diese beiden Namen zu durchdringen, ohne sich einer Art weitläufiger figurativer Beschreibung zu bedienen. Der Grund dafür liegt darin, dass Erschaffung und Entstehung auf den Gebrauch von auf Wissen begründeter Macht zurückgeht. Gott, der Höchst Erhabene hat das Wissen und die Macht für den Menschen erschaffen. Der Mensch hat (daher) ein Mittel diese Macht in dem Maße zu erreichen, wie es seinem Planen und Wissen entspricht. Alle existierenden Dinge sind in jene unterteilt, welche in keinerlei Hinsicht vom Vermögen des Menschen abhängen, wie die Himmel, die Sterne, die Erde, das Tier- und Pflanzenreich und anderes; und in jene, deren Auftreten vom Vermögen des Menschen abhängen. Dies sind die Werke, welche durch die Taten der Menschen entstehen und hergestellt werden, die verschiedenen Formen der Verwaltung, der Anbetung und verschiedenste Bemühungen und Anstrengungen der einen oder anderen Art.

Wenn es der Mensch (wirklich) schafft einen Grad des Erfolgs in seinem inneren Kampf durch ständige Praxis und Selbstbeherrschung zu erringen, und gleichzeitig sich selbst und andere zu führen, erlangt er einen Rang in welchem er einzigartig unter den Menschen ist, indem er Dinge entdeckt, die zuvor noch nicht entdeckt wurden; und wenn er es auch gleichzeitig schafft bestimmte Dinge zu tun und andere dazu zu veranlassen diese zu begehren, dann ist er wie eine Person, die etwas erschafft, das es zuvor noch nicht gab.

Man sagt, dass die Person welche Schach erfunden hat, jene Person ist, die das Spiel erfunden und erdacht hat, etwas erfunden hat, das es zuvor noch nicht gab, auch wenn solche Erfindung keinen wirklichen Wert hat oder lobenswert ist. Dies gilt auch in Hinblick auf religiöse Übungen, Kämpfe und Anstrengungen der einen oder anderen Art, Vorgangsweisen und die verschiedenen Handwerkskünste, welche die Quelle mannigfachen Segens sind, die Art und Weise wie manche Leute von anderen lernen. Unweigerlich sind sie bis zum ersten Entwickler und Erfinder zurückzuerfolgen, und über diesen Erfinder kann man sagen, dass er diese Formen erdacht hat. **Al-Khaliq** ist der eine, der sie plante, sodass es möglich ist, ihm diesen Namen metaphorisch zuzuweisen.

Unter den Namen Gottes gibt es einige, welche metaphorisch auf den Menschen überschrieben werden können – tatsächlich ist dies die Mehrzahl der Namen; und es gibt einige, die wahrhaftig dem Menschen zugehören und Gott nur metaphorisch zugeschrieben werden, wie dies der Fall mit **As-Sabur** und **As-Shakur** ist. Es ist nicht korrekt, wenn wir das Teilen anerkennen, welches hinsichtlich einiger dieser Namen besteht und die Unterschiede die wir gerade erwähnt haben vernachlässigen.

¹³ Qur'an 13:11

AL-GHAFFAR
Der Vergebende Eine
14

Al-Ghaffar ist der Eine, der deutlich macht, was nobel ist und verhüllt, was schändlich ist. Die Sünden (der Menschen) gehören zu den schändlichen Dingen, die Er durch einen Schleier in dieser Welt bedeckt und deren Bestrafung Er im Jenseits hintanstellt.

Al-Ghafr bedeutet verschleiern. Der erste Schleier Gottes für den Menschen ist in der Tatsache zu finden, dass die Körperöffnung für das, was sein Auge als hässlich empfindet, in ihm verborgen ist und in der Schönheit seines Äußeren verborgen liegt. Wie groß ist der Unterschied zwischen dem Inneren und dem Äußeren des Menschen in Hinblick auf Sauberkeit und Schmutzigkeit, Hässlichkeit und Schönheit! Man betrachte nur jenen Teil von ihm, den Gott bedeckt und den Teil, den Gott offenlegt!

Gottes zweiter Schleier für den Menschen ist dessen Herz, welches Er zum Sitz dessen verwerflichen Gedanken und erniedrigenden Begierden gemacht hat – sodass niemand von diesem Schleier zu wissen (ver)mag. Wenn sich die Menschheit über jene Dinge bewusst wäre, welche in den Gedanken (des Menschen) aufsteigen hinsichtlich sich wiederholender Versuchungen, verderbten Gedanken, Betrug und boshafem Denken ganz allgemein, wollten sie ihn gewiss hassen. Doch seht, wie seine Geheimnisse und seine Schwäche vor allen Leuten, außer ihm selbst verschleiert sind!

Gottes dritter Schleier für den Menschen ist die Vergebung jener Sünden, derentwegen er verdiente aus Sicht der Menschheit erniedrigt zu werden. Gott versprach, dass Er gute Taten gegen des Menschen Missetaten eintauschen werde, damit er die verwerflichen Eigenschaften seiner Sünden mit dem Lohn seiner guten Taten bedecke, so er seinen Glauben bewiesen hat.

Eine Ermahnung:

Des Menschen Anteil an diesem Namen liegt in seiner Verschleierung dessen, was gegenüber den anderen Menschen der Verschleierung bedarf.

(Muhammad) sagte – der Friede und Segen Gottes über ihn – "Jener, welche die Unvollkommenheiten eines Gläubigen bedeckt, dessen Unvollkommenheiten wird Gott am Tag der Auferstehung bedecken."¹⁴

Der Verleumder, der Spion, der Rächer und jener, der Böses mit Bösem vergilt sind weit von dieser Charakterisierung entfernt. Vielmehr ist jener derart gekennzeichnet, der nichts außer solchem über die Schöpfung Gottes enthüllt, als das Beste in ihr. Es gibt kein Geschöpf welches völlig frei von Vollkommenheit und Unvollkommenheit, von Hässlichkeit und Schönheit wäre. Jener, welche die verwerflichen Eigenschaften missachtet und sich der guten erinnert, ist jene Person, welche Anteil an diesem Namen hat, so wie es von Jesus erzählt wird – möge Friede auf ihm sein – als er und seine Jünger an einem toten Hund vorbei gingen und dessen bestialischen Gestank rochen. Seine Schüler riefen, "wie dieser Kadaver stinkt!" Doch Jesus – der Friede sei mit ihm – antwortete, wie schön ist doch das Weiß seiner Zähne!" Auf diese Weise machte er klar, dass sie nur das bemerken, erwähnen sollten was gut ist.

¹⁴ Al Buchari, *Mazalim* S.3.

<p style="text-align: center;">AL-QAHHAR Der Bestimmende, Beherrschende Eine 15</p>
--

Al-Qahhar ist der Eine, der das Rückgrat Seiner mächtigen Feinde bricht. Er dominiert und beherrscht sie indem er sie tötet und erniedrigt. Alles Existierende ist Seiner Vorherrschaft und Macht unterworfen und hilflos in seinem Griff.

Eine Ermahnung:

Der dominierende und vorherrschende unter den Menschen ist jener, der seine Feinde beherrscht. Des Menschen größter Feind ist der Mensch selbst, d.h. sein inneres Wesen. Tatsächlich ist er sich ein größerer Feind als Satan, der ihn betrog. Wenn der Mensch seine eigenen fleischlichen Gelüste beherrscht hat, dann hat er tatsächlich Satan beherrscht. Denn Satan liebt nichts mehr, als den Menschen über dessen fleischliche Gelüste der Zerstörung zu überantworten und einer seiner Fallen sind die Frauen. Es ist unmöglich sich vorzustellen, dass jemand ohne Verlangen nach Frauen in dieser Falle gefangen werden könnte. Dies gilt auch für jemanden, welcher die Herrschaft über seine Begierden durch die Autorität der Religion und den Ratschlag der Vernunft erworben hat. In dem Ausmaß in welchem er seine fleischlichen Begierden beherrscht, beherrscht er die Menschheit und dann wird er gewiss von niemandem beherrscht. Das Ziel seiner Feinde sind ihre Bemühungen seinen Körper zu zerstören. (Doch der Zweck der Herrschaft über jemandes fleischliche Begierden ist nichts weniger) als die Wiederbelebung des Geistes. Jener, welcher seine Begierden zu seinen Lebzeiten zu Tode bringt, wird nach seinem Tode leben. "Denkt nicht von jenen die auf dem Wege Gottes gefallen sind, dass sie tot sind. Bei ihrem Herrn haben sie ihr Auskommen".¹⁵

¹⁵ Qur'an 3:169